

den 13^{ten}

August.



S. Cassian.

Wo kein gesunder Glaube ist, da kann es auch keine wahre Gerechtigkeit geben; denn der Gerechte lebt aus dem Glauben. S. Augustin.

Belebung des Glaubens.

Bethe für die Bekehrung der Irrgläubigen.

Lith. Anstalt von Joh. Kravogl in Innsbruck.

Den 13.



August.



St. Cassian.

Wo kein gesunder Glaube ist, da kann es auch keine wahre Gerechtigkeit geben, denn der Gerechte lebt aus dem Glauben.

St. Augustin.

Belebung des Glaubens.

Bete für die Bekehrung der Irrgläubigen.

Kassianprozession

Am 2. Samstag nach Ostern des Jahres 1704 wurden die Reliquien des hl. Kassian von Imola (Teile eines Armknochens) feierlich in den Dom zu Brixen übertragen. In Erinnerung an diese Übertragung wird seit 1734 am 2. Sonntag nach Ostern die Kassianprozession begangen, bei der nicht nur die Reliquien des hl. Kassian, gefaßt in einer vom Augsburger Goldschmied Johann Martin Maurer geschaffenen großen Silberbüste, sondern auch der anderen Diözesanpatrone mitgetragen werden. Der Kassiansonntag war durch viele Jahrzehnte die große Glaubenskundgebung der Diözese Brixen. Aus Ladinien, dem Puster- und Eisacktal kamen die Menschen, vielfach schon am Vortag, um dann am Festgottesdienst und an der anschließenden Prozession, in der oft an die 15 Musikkapellen mitmarschierten, teilzunehmen. In den letzten Jahren war der Kassiansonntag mehr eine Angelegenheit des Dekanates Brixen. Erst 1983 wurde der Kassiansonntag wieder fast wie früher gefeiert. Beim Pontifikalamt wirkten elf Kirchenchöre mit mehr als 250 Sängerinnen und Sängern mit. Die Kassianprozession wies wiederum eine Beteiligung auf, die an alte Zeiten erinnerte. Nach der Prozessionsfahne gingen etwa ein Dutzend Kreuzgänge aus den Ortschaften der Umgebung mit. Vertreten waren sechs Musikkapellen, die Kolpingfamilien und Männerbewegung aus der ganzen Diözese und die Schützenkompanie „Peter Mayr“ von Brixen. Zahlreich war der Klerus und groß war die Beteiligung der Bevölkerung. Die Kassianprozession bewegte sich durch die Brunogasse, Runggadgasse, Goethestraße, Kassianstraße, den Kleinen und Großen Graben.

Kassian

Der hl. Kassian lebte der Überlieferung nach in Imola bei Bologna, wo er Lehrer war. Um 304 erlitt er unter Kaiser Diokletian den Martertod. Der Dichter Prudentius (gest. nach 405) berichtet von einem Gemälde bei der Grabstätte in Imola, das Kassian mit seinen Schülern, die ihn mit ihren Griffeln zerfleischen, darstellt. Die Legende erzählt, daß der Patriarch Fortunatian von Aquileja Kassian zum Bischof geweiht und in das Gebiet des heutigen Tirol zur Missionierung gesandt habe. Auf Säben habe er ein Marienheiligtum errichtet, sei aber dann gefangengenommen und in einen Turm geworfen worden. Ein Engel befreite ihn. Zur Erinnerung daran wurde im 14. Jahrhundert im Kassiansturm eine Kapelle eingerichtet, wo sogar die Ketten, mit denen Kassian gefesselt war, und Fußspuren im Felsen gezeigt wurden. Ein Pfarrer von Klausen ließ diese „Erinnerungen“ entfernen. Der hl. Ingenuin hat ihm um 600 eine Kirche auf dem Felsen von Säben erbaut. Geschichtlich ist, daß Säben schon im 4. Jahrhundert Bischofssitz war. Bis zur Verlegung des Bischofssitzes nach Brixen (um 970) war Kassian der alleinige Bistumspatron, später bekommt er den hl. Ingenuin beigegeben. Wenn daher der hl. Kassian als einziger Patron aufscheint, müßte die Kirche vor 1000 erbaut worden sein. In Wilten ist er einmal mit Laurentius Patron des Klosters gewesen. In Algund bestand eine Kassianskapelle auf dem Brixen gehörigen Kassianshof. Nach Goswin von Marienberg gab es in Plars (Algund) eine Kassianskapelle. Die Kirche in Percha und in St. Kassian im Gadertal sind dem Heiligen geweiht. Sein Fest ist am 13. August. Der Überlieferung nach brachte der hl. Kassian den ersten Roggen nach Feldthurns, daher wird er „Brotvater“ genannt. Die Gadertaler ziehen jedes dritte Jahr nach Säben, um den hl. Kassian um einen guten Roggenwuchs zu bitten. Sie erbitten auch Schutz gegen die „Rübenwürmer“. Eine ähnliche Wallfahrt hatten auch die Olinger wegen der Heuschrecken. Am zweiten Sonntag nach Ostern findet alljährlich in Brixen die große Kassianprozession statt. „Wer am Kassiansonntag in Brixen nicht an der Prozession teilnimmt, dem erstickt die Saat im Acker“. Diese Kassianprozession erinnert an die Übertragung von Reliquien im Jahre 1704. Im Mittelalter wurde das Schulterblatt des hl. Kassian im Dom zu Brixen als Reliquie verehrt, ging aber später verloren. 1704 erhielt Fürstbischof Caspar Ignaz Graf von Künigl von den Reliquien des hl. Kassian von Imola Teile eines Armknochens. – Der hl. Kassian ist seit 1952 auch Patron der Stenographen. – Literatur: Josef Innerhofer, Die Kirche in Südtirol, S. 122 f., Bozen (Athesia) 1982.

Der heilige **Cassian** ist einer der ältesten Bischöfe des Landes Tirol Er war nämlich Bischof von Säben, dem ursprünglichen Bischofsitze, welcher späterhin nach Brixen übertragen ward. Des Glaubens wegen von den Heiden verjagt, gedachte er nach Rom zu reisen. Indes die göttliche Vorsehung fügte es anders. Cassian nahm seinen Aufenthalt zu Cimola, einer Stadt in Italien, und entschloß sich die Kinder im Lesen und Schreiben zu unterrichten; weil er glaubte auf solche Weise unbemerkt viel Gutes für den heiligen Glauben bewirken zu können. —

Sein apostolischer Eifer trug auch wirklich die ersten Früchte. Da brach gähling eine neue Christenverfolgung aus. — Cassian ward gefänglich eingezogen, und der Richter wollte, daß der heilige Bischof den Götzen opfere. — Als er sich dessen standhaft weigerte, und allen Anwesenden bewies, wie thöricht der Götzendienst sei, befahl der Tyrann dem heiligen Bekenner die Kleider vom Leibe zu reißen, und die Kinder welche er ehedem unterrichtete, gegen ihn als einen Zauberer aufzuheben; was denn auch wirklich geschah; die Kinder nahmen ihre scharfgespitzten Schreibgriffel und zerflachten den heiligen Leib des heiligen Lehrers so lange, bis er unter dieser überaus schmerzhaften Marter seinen siegreichen Geist aufgab, in die Hände seines Schöpfers für dessen Ehre er verblutete. —

Lerne von diesem Blutzengen Christi Allen Alles zu werden, ohne je auf den Dank der Menschen zu rechnen, sondern suche in Allen und durch Alle die Ehre desjenigen, der einst Alle gewiß und für ewig vergilt. —



S.g. Herr Jungmeister

Roland HELLBERT

A - FLAURLING

(NORD-TIROL)

6403

H. Thelen, 39042 Brixen, Angerweg 7a BZ - Südtirol

Sie gehen den Sügumste
da Flurling als einzige Pater Martin
eine Kassiansprozession abhält, aber
ein Info-Blatt zur Entstehung und
heutigen Form der Prozession in Brixen.
Schöne Grüße an die Kundinnen
und allen Gute allen!

Welche Akzente

Die „Kassianspro-
Symbole und Ze
Metropolit von T
nach Brixen kom
tet werden Musi
Bayern. Erwartet
einander im Glai

Beter, alte
bischof und
nd Vigilius
iert. Erwar-
erreich und
ommen, um

Es sind rund 170

Seit heute, Stadtführer Brixen

ist.

Es sind rund 16
storben ist. Seit
en und je war er
Diözesanpatron
von Trient und
somit auch des
deutschen Anteils
dieser Diözese.

er 405) ge-
storben ist.

Heuer sind es aber auch 1100 Jahre, dass Bischof Zacharias durch König Ludwig das Kind den Meierhof Prihsna geschenkt bekam, worauf mit dem Bau eines neuen Bischofssitzes im Eisacktal begonnen wurde.

In diesem Jubiläumsjahr blicken wir besonders zurück auf den Weg, den die Kirche von Bozen-Brixen seit ihren Anfängen gegangen ist. Wir danken für das Heilswirken Gottes einst und heute, während der Jahrhunderte, als der Bischofssitz noch in Trient bzw. auf Säben war.

Der hl. Bischof Albuin hat die Reliquien seines großen Vorgängers, des hl. Ingenuin, von Säben nach Brixen übertragen, wo nun Ingenuin und Albuin am Altar des hl. Kassian verehrt werden.

Nach dem ersten Taufbrunnen auf Säben (um ca. 400) und der dort bereits um 845 dem hl. Kassian geweihten Kirche ist nun die Münsteranlage von Brixen mit Dom, Tauf- und Frauenkirche, Kreuzgang und Domschule seit 1100 Jahren eine Stätte des Glaubens und des Gebetes. Diese Münsteranlage von Brixen ist entstanden in einer Zeit großer Bedrängnis infolge der Magyaren-Einfälle, noch vor der Schlacht am Lechfeld 955.

Bereits im ersten Dom von Brixen mit Ost- und Westchor war die Nord-Ost-Apsis dem hl. Kassian geweiht, die mittlere Hauptapsis dem hl. Petrus und die südöstliche dem hl. Ingenuin, die Westapsis war dem hl. Stephanus geweiht.

Die heurige Kassiansprozession ist die erste im dritten Jahrtausend. Sie will darum kein bloßer Rückblick sein. Der Zug aus der Kathedrale durch die Straßen der Stadt drückt wohl vertrauensvolles Gehen in die Zukunft aus und Bereitschaft, Hoffnung zu bringen gemäß dem Jahresprogramm der Diözese „Jesus Christus begegnen im Wort Gottes. Erzählt von der Hoffnung, die euch erfüllt“. Dabei gehen wir nicht allein. Mit uns gehen die großen Männer und Frauen der Geschichte der Kirche von Säben und von Bozen-Brixen.

Welche Heiligen werden mitgetragen?

Wir pflegen zu sagen: Die Heiligen werden mitgetragen. Für die Glaubenden aber werden sie nicht bloß mitgetragen in den Reliquien und Büsten, sie gehen vielmehr mit uns, diese Freunde Gottes und der Menschen.

- Da sind die beiden Diözesanpatrone: der hl. Kassian, 304 in Imola den Martertod gestorben und seit 845 auf Säben verehrt, und der hl. Vigilius, Bischof von Trient, um 400 als Glaubensbote gestorben.
- Da ist der hl. Ingenuin (um 600), der große Friedensstifter am Ende des 6. Jh. Als die landnehmenden deutschen Stämme der Langobarden, der Alemannen und Bayern aufeinanderstießen, stifteten Ingenuin, der Bischof von Säben, und Agnellus, Bischof von Trient, zwischen diesen Stämmen Frieden.
- Da geht mit uns der hl. Albuin (975-1006), der erste große Bischof von Brixen nach der Übersiedlung von Säben. Um die von ihm bezogene Münsteranlage entwickelte sich die Stadt Brixen.
- Mit uns geht der sel. Hartmann (1140-1164). Nach den Wirren des Investiturstreites hat er als Reformbischof in Brixen gewirkt, er der Jugendfreund und Beichtvater von Kaiser Friedrich Barbarossa. Unter ihm entstand das Hospiz zum hl. Kreuz, heute Priesterseminar. Auch gründete er das Kloster Neustift.

Welche Akzente im Brixner Jubiläumsjahr?

Die „Kassiansprozession“ ist bald 300 Jahre alt und doch immer neu. Neue Anliegen und neue Beter, alte Symbole und Zeichen. Ein wichtiger Akzent ist, dass in diesem Brixner Jubiläumsjahr der Erzbischof und Metropolit von Trient Luigi Bressan mit einer Delegation zum Fest der Diözesanpatrone Kassian und Vigilius nach Brixen kommt und gemeinsam mit Diözesanbischof Wilhelm Egger den Festgottesdienst feiert. Erwartet werden Musikkapellen und Chöre. Bereits angemeldet haben sich auch Gruppen aus Österreich und Bayern. Erwartet werden Gläubige aus der ganzen Diözese, aus allen drei Sprachgruppen. Sie kommen, um einander im Glauben zu bestärken.

o Es sind rund 1700 Jahre, dass der Diözesanpatron St. Kassian zu Imola den Martertod gestorben ist.

Es sind rund 1600 Jahre, dass St. Vigilius, dritter Bischof von Trient, als Glaubensbote (400 oder 405) gestorben ist. Seit eh und je war er Diözesanpatron von Trient und somit auch des deutschen Anteils dieser Diözese.

Heuer sind es aber auch 1100 Jahre, dass Bischof Zacharias durch König Ludwig das Kind den Meierhof Prihsna geschenkt bekam, worauf mit dem Bau eines neuen Bischofssitzes im Eisacktal begonnen wurde.

In diesem Jubiläumsjahr blicken wir besonders zurück auf den Weg, den die Kirche von Bozen-Brixen seit ihren Anfängen gegangen ist. Wir danken für das Heilswirken Gottes einst und heute, während der Jahrhunderte, als der Bischofssitz noch in Trient bzw. auf Säben war.

Der hl. Bischof Albuin hat die Reliquien seines großen Vorgängers, des hl. Ingenuin, von Säben nach Brixen übertragen, wo nun Ingenuin und Albuin am Altar des hl. Kassian verehrt werden.

Nach dem ersten Taufbrunnen auf Säben (um ca. 400) und der dort bereits um 845 dem hl. Kassian geweihten Kirche ist nun die Münsteranlage von Brixen mit Dom, Tauf- und Frauenkirche, Kreuzgang und Domschule seit 1100 Jahren eine Stätte des Glaubens und des Gebetes. Diese Münsteranlage von Brixen ist entstanden in einer Zeit großer Bedrängnis infolge der Magyaren-Einfälle, noch vor der Schlacht am Lechfeld 955.

Bereits im ersten Dom von Brixen mit Ost- und Westchor war die Nord-Ost-Apsis dem hl. Kassian geweiht, die mittlere Hauptapsis dem hl. Petrus und die südöstliche dem hl. Ingenuin, die Westapsis war dem hl. Stephanus geweiht.

Die heurige Kassiansprozession ist die erste im dritten Jahrtausend. Sie will darum kein bloßer Rückblick sein. Der Zug aus der Kathedrale durch die Straßen der Stadt drückt wohl vertrauensvolles Gehen in die Zukunft aus und Bereitschaft, Hoffnung zu bringen gemäß dem Jahresprogramm der Diözese „Jesus Christus begegnen im Wort Gottes. Erzählt von der Hoffnung, die euch erfüllt“. Dabei gehen wir nicht allein. Mit uns gehen die großen Männer und Frauen der Geschichte der Kirche von Säben und von Bozen-Brixen.

Welche Heiligen werden mitgetragen?

Wir pflegen zu sagen: Die Heiligen werden mitgetragen. Für die Glaubenden aber werden sie nicht bloß mitgetragen in den Reliquien und Büsten, sie gehen vielmehr mit uns, diese Freunde Gottes und der Menschen.

- Da sind die beiden Diözesanpatrone: der hl. Kassian, 304 in Imola den Martertod gestorben und seit 845 auf Säben verehrt, und der hl. Vigilius, Bischof von Trient, um 400 als Glaubensbote gestorben.
- Da ist der hl. Ingenuin (um 600), der große Friedensstifter am Ende des 6. Jh. Als die landnehmenden deutschen Stämme der Langobarden, der Alemannen und Bayern aufeinanderstießen, stifteten Ingenuin, der Bischof von Säben, und Agnellus, Bischof von Trient, zwischen diesen Stämmen Frieden.
- Da geht mit uns der hl. Albuin (975-1006), der erste große Bischof von Brixen nach der Übersiedlung von Säben. Um die von ihm bezogene Münsteranlage entwickelte sich die Stadt Brixen.
- Mit uns geht der sel. Hartmann (1140-1164). Nach den Wirren des Investiturstreites hat er als Reformbischof in Brixen gewirkt, er der Jugendfreund und Beichtvater von Kaiser Friedrich Barbarossa. Unter ihm entstand das Hospiz zum hl. Kreuz, heute Priesterseminar. Auch gründete er das Kloster Neustift.

Mit uns gehen auch die großen Frauengestalten:

- die hl. Agnes (um 300), diese jugendliche römische Heilige, die aus der Konsumwelt des kaiserlichen Roms ausgestiegen ist und die Ideale des Christentums ergriffen hat.
- Mit uns geht die hl. Äbtissin Ottilia (gestorben um 720), die nach der Überlieferung bei der Taufe sehend geworden, vielen das Augenlicht und vor allem das Licht des Glaubens geschenkt hat.
- Und dann geht mit uns die hl. Christina, eine Märtyrin um 300 aus der Toskana, nahe dem Bolsenasee.

Zusätzlich zu den Heiligen, deren Reliquien mitgetragen werden, gehen mit uns wohl auch, wenngleich von ihnen keine Büsten und Reliquien mitgetragen werden, der sel. Chinamissionär P. Josef Freinademetz (1852-1908) aus dem Gadertal; der sel. Ildelfons Schuster (1880-1954), Kardinal von Mailand, dessen Großvater aus Oberwienbach im Pustertal und dessen Mutter vom Ritten stammten; der sel. Johannes Nepomuk v. Tschiderer (1834-1860), der Brixner Weihbischof und spätere Fürstbischof von Trient. Mit uns gehen auch der sel. Heinrich von Bozen (1250-1315), Holzfäller und Tagelöhner in Treviso, und die hl. Baumagd Notburga.

Welche Kirchenchöre wirken mit?

Seit 1975 wird das Fest der Diözesanpatrone Kassian und Vigilus dem Domchor, den Chören des Dekanates Brixen und benachbarter Dekanate musikalisch mitgestaltet. Heuer sind es die Chöre des Dekanates Rodeneck. Sie singen die Kl. Deutsche Festmesse von Paul Huber: „Gib uns Frieden“. Die Gesamtleitung hat Alois Regensberger, Chorleiter von Niedervintl. An den Orgeln sind Franz Comploi und Otto Rubatscher. Weiters wirken mit Ägidius Überbacher als Kantor und ein Bläserquartett. Durch dieses Mitwirken von auswärtigen Chören kommt auch der diözesane Charakter des Festes zum Ausdruck. Nach dem Festgottesdienst und der Prozession mit den hl. Reliquien ist um 15 Uhr feierliche Vesper.

Wie entstand diese Prozession zum Diözesanfest?

Die Kassiansprozession reicht zurück in die ersten Jahre des Wirkens von Fürstbischof Künigl, des Erbauers des Brixner Domes. Am 9. August 1703 ist im Domkapitel beschlossen worden, am Fest des hl. Kassian (13. August) eine Prozession mit den hl. Reliquien, mit Allerheiligenlitanei und den üblichen Gebeten zu halten, um Dank zu sagen für den glücklichen Ausgang des Krieges von 1703 gegen Franzosen und Bayern.

Schon im Mittelalter besaß der Dom eine Reliquie des hl. Kassian. Die Verehrung des Bistumspatrons Kassian ließ sich dann Bischof Paulinus Mayr (1677-1685) sehr angelegen sein. Er wandte sich zunächst nach Imola, dann nach S. Maria dell'Anima in Rom um eine Reliquie des Heiligen, wobei er den Papst um die Genehmigung ersuchte, diese nach Brixen bringen zu dürfen. Im Jahre 1704 erhielt dann Fürstbischof Kaspar Ignaz v. Künigl eine große Reliquie des hl. Kassian und zwar aus Imola.

In Erinnerung an die Übertragung dieser Reliquie und zum Dank für die Verschonung vor Verwüstung und Unheil durch feindliche Heere wurde für alle Zukunft eine Prozession zu Ehren des hl. Kassian gelobt.

Am 26. Februar 1704 war ein Gelübde zu den Bistumspatronen der Diözesen Trient und Brixen, den Bischöfen und Märtyrern Vigilus und Kassian, angeregt worden. Am 15. März wurde dann folgendes Gelübde von den Tiroler Landständen abgelegt: Feier des Festes der Unbefleckten Empfängnis, Prozession zur Annasäule in Innsbruck, Prozession vom Dom von Trient nach der Kirche S. Maria Maggiore. Brixen gelobte, für den 13. August, Fest des hl. Kassian, eine Prozession. Als verlobte Prozession wird sie seitdem bei jeder Witterung gehalten. Im Jahre 1730 wurde die Kassiansprozession dann vorverlegt auf den 2. Sonntag nach Ostern. Sie ist seitdem nur einmal ausgefallen. Dies war bei Kriegsende 1945.

Die Prozession wird durch die Pfarrgemeinde Vahm eröffnet. Der Domherr Kaspar Graf Brandis rettete durch seine Entschlossenheit die Brustbilder der Bistumspatrone. Vor dem Einzug der Franzosen in Brixen, die am 24. März 1797 erfolgte, hatte er die Reliquien und Brustbilder der Bistumspatrone nach Vahm gebracht, in den sogenannten Gallhof. Bei 40 Franzosen drangen auch in den Gallhof ein, doch an den Reliquien streiften sie vorbei. In der Nacht verbarg der Gallhofbauer die Kiste, in welcher sich das Brustbild des hl. Kassian befand, in einem Holzhaufen. Die übrigen Brustbilder ließ er bergauf tragen und vergraben. Darum eröffnet die Pfarrgemeinde Vahm die Kassiansprozession.